

Inklusion von Schüler*innen mit Förderbedarf im Lernen - Tipps für die Unterrichtsgestaltung im Fach Englisch

Arbeitsgruppe Inklusiver Englischunterricht
ThILLM 2019

Inhaltsverzeichnis

Förderkreislauf – Modell zur Unterrichtsplanung unter dem Aspekt individueller Förderung	3
Bedeutung von Beziehung für den Lernprozess	4
Auswahl allgemeiner didaktisch-methodischer Maßnahmen	5
Lernmotivation	6
Die Schüler*innen wahrnehmen	7
Die Schüler*innen unterstützen, eigene Ziele zu setzen	7
Die Schüler*innen mit Enthusiasmus anstecken	8
Stufenmodell des Schriftspracherwerbs nach Valtin	9
Förderung nach dem Modell des Förderkreislaufs – Fallbeispiel Jessica	10
Anhang: Beispiele für Schülerarbeiten	14
Aufgabenbeispiel 1	15
Aufgabenbeispiel 2	21

Förderkreislauf – Modell zur Unterrichtsplanung unter dem Aspekt individueller Förderung

Nutzen Sie Ihre diagnostischen Kompetenzen.
Entwickeln Sie Ihre Fähigkeit einer
möglichst wertungsfreien Wahrnehmung weiter.
Schauen Sie auf Stärken und Schwächen der Schüler*innen.

Diagnostik

Leiten Sie realistische Ziele
ab, die der Zone der
nächsten Entwicklung
entsprechen.
Lehrplanziele rücken erst
dann in den Fokus, wenn sie
in der Zone der nächsten
Entwicklung liegen.

Ziele

Maßnahmen

Entscheiden Sie sich anhand von Diagnostik und Zielen für
entsprechende didaktisch-methodische Maßnahmen.

Evaluation

Überprüfen Sie den Prozess
immer wieder und betrachten
Sie ihn nicht als
abgeschlossen, sondern als
einen immerwährenden
Kreislauf.

Bedeutung von Beziehungen für den Lernprozess

Lernerfolge basieren auf guten Beziehungen. Folglich lernen auch Schüler*innen mit Förderbedarf im Lernen erfolgreicher in einem positiven Lernklima. "Gelingende Beziehungsgestaltung ist ... der unabdingbare Transfusionskanal, über den Bildungsinhalte die Schüler erreichen können."¹



Als Lehrkraft haben Sie vielfältige Handlungsmöglichkeiten. Hier einige beispielhafte Tipps für Beziehungsarbeit im Kontext des schulischen Lernens:

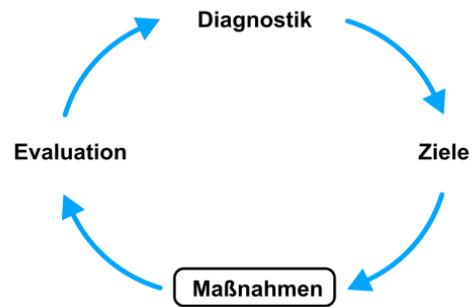
- ✓ Gestalten Sie Beziehungen ganz bewusst positiv. Damit motivieren Sie zum Lernen.
- ✓ Bringen Sie zum Ausdruck, dass Sie die Schülerin bzw. den Schüler als Persönlichkeit wertschätzen, und zwar unabhängig von der schulischen Leistung.
- ✓ Nutzen Sie vielfältige Situationen/Gespräche/Kontakte zum Beziehungsaufbau.
- ✓ Reagieren Sie aktiv und konstruktiv, wenn Ihre Schüler*innen von Erfolgen berichten.²
- ✓ Setzen Sie an den Beginn jeder Unterrichtsstunde ein deutliches Signal der Beziehungsaufnahme.³
- ✓ Setzen Sie Ihre Körpersprache (Mimik, Gestik, Stimmlage, Sprechtempo usw.) als Kommunikationsmittel ein.

1 Joachim Bauer: Lob der Schule. S. 17.

2 Michaela Brohm, Wolfgang Endres: Positive Psychologie in der Schule, S. 64.

3 vgl. Joachim Bauer: Warum ich fühle, was du fühlst. S. 126.

Auswahl allgemeiner didaktisch-methodischer Maßnahmen



(vgl. [Handreichung Binnendifferenzierung Englisch](#), Kapitel 4, S. 4)

- persönliche Zuwendung, wie
 - wertschätzende Haltung
 - Einsatz nonverbaler Mittel, z. B. Mimik, Gestik, Blickkontakt
 - Interesse an der Persönlichkeit des Schülers/der Schülerin
- Lob für Bemühungen und erwünschtes Verhalten, wie
 - Aufmerksamkeit
 - Beteiligung am Unterricht
 - saubere Arbeitsweise
- Bewusstmachen auch kleiner Lernfortschritte durch positives Feedback
- Eingehen auf verlangsamtes Arbeitstempo, z. B. durch
 - Schaffen von Zeitfenstern, um sich gedanklich auf die folgende Aufgabe bzw. das folgende Thema einstellen zu können
 - Gewähren längerer Arbeitszeit
 - Kürzen des Aufgabenumfangs sowohl im Unterricht als auch bei Hausaufgaben
- Konzentrationsaufbau und -erhalt, z. B. durch
 - Einplanen von – auch kurzen – Entspannungsphasen (Dehnungsübungen, Klopfmassage, Trinkpause, Atemübungen, Braingym, Einsetzen einer Klangschale etc.)
 - häufigen Methodenwechsel
 - Reduzieren ablenkender Sinnesreize
- stark strukturierte, wiederkehrende Abläufe/Rituale zur Schaffung von Sicherheit und Orientierung
- Visualisierung als durchgehendes Prinzip, z. B. durch
 - übersichtliche Strukturierung des Tafelbildes in sauberer Schrift
 - optische Differenzierung, z. B. durch Signalfarben
- Betonung der Mündlichkeit als Grundlage eines kommunikativen Englischunterrichts
- Aufgabekultur, die sicherstellt, dass alle Schüler*innen den Arbeitsauftrag erfüllen können, z. B. durch
 - Formulierung bzw. Klärung des Arbeitsauftrags, ggf. auf Deutsch
 - kurze, eindeutige Aufgabenstellungen
 - Aufgliedern komplexer Aufgaben in mehrere Arbeitsschritte
 - differenzierte Aufgabenstellungen
 - Verwendung vertrauter, zielführender Operatoren
 - transparente Ziele bezüglich der Arbeitsergebnisse
 - Vorgabe eines Lösungsbeispiels
- Hilfe zur Kompensation geringerer Merkfähigkeit, z. B. durch
 - Ansprache mehrerer Sinne, besonders in Einführungsphasen
 - Konzentration des Lernangebots auf für die Schüler bedeutsame bzw. interessante Lerninhalte
 - häufige Wiederholungen zur Festigung
- positiver Umgang mit Fehlern

Die Schüler*innen wahrnehmen

"Nehmen wir jemanden intensiv wahr, springt er oder sie an. Emotional und motivational."⁵

- Zeigen Sie, dass Sie Ihre Schüler*innen wahrnehmen, indem Sie möglichst oft Ihre Wertschätzung zum Ausdruck bringen
- Setzen Sie Ihre Körpersprache bewusst ein. Suchen Sie Blickkontakt, nicken, lächeln Sie usw.
- Zeigen Sie Interesse an den Belangen der Schüler*innen.
- Lassen Sie sich – auch kleine – Erfolgserlebnisse noch einmal beschreiben. So kann der Erfolg von den Schüler*innen noch einmal durchlebt werden. Zeigen Sie, dass Sie sich mitfreuen.
- Machen Sie deutlich, wo Ihre Schüler*innen eigene Anteile an ihrem Erfolg haben. (Dann werden Sie sich wieder so verhalten.)
- Loben Sie die Schüler*innen besonders, sobald sie aus ihrer "Komfortzone" heraustreten.

"Der motivationssteigende Effekt des Gesehen-Werdens potenziert sich, wenn der Schüler spürt, dass die Lehrkraft eine Vorstellung davon hat, wie und wohin er sich entwickeln könnte. Die Einspiegelung solcher Entwicklungsszenarien aktiviert im jungen Menschen - via Spiegelsystem - eigene Entwicklungsideen und -wünsche."⁶

Die Schüler*innen unterstützen, eigene Ziele zu setzen

"Erst die Vorstellung, ein Ziel zu verfolgen, setzt die Motivation frei."⁷

- Unterstützen Sie Ihre Schüler*innen dabei, ein Ziel für sich zu finden und zu verfolgen.
- Achten Sie darauf, dass positive Ziele formuliert werden. Das Ziel soll sagen, was angestrebt wird (Hin-zu-Ziele). Vermeiden Sie Zielformulierungen, die sagen, was nicht eintreten soll (Weg-von-Ziele).
- Lassen Sie auch – Ihrer Meinung nach – realitätsferne Zielvorstellungen zu. Träume motivieren.
- Überlegen Sie, wie das Ziel visualisiert werden kann (v. a. bei längerfristigen Zielen). Dies könnte z. B. durch einen symbolischen Gegenstand, ein Bild oder einen Lernvertrag geschehen.

5 Michaela Brohm, Wolfgang Endres: Positive Psychologie in der Schule. S. 63.

6 Joachim Bauer: Warum ich fühle, was du fühlst. S. 126f.

7 Michaela Brohm, Wolfgang Endres: Positive Psychologie in der Schule. S. 44.

Die Schüler*innen mit Enthusiasmus anstecken

Die eigene Begeisterung überträgt sich auf unser Gegenüber (so aber auch Stress, Langeweile, usw.). "Wir stecken an, und wir werden angesteckt. ... Unsere nonverbal ausgedrückten Emotionen (Mimik, Gestik, Stimmlage, Sprechtempo usw.) haben Einfluss auf den Interaktionspartner."⁸

Wie können wir den eigenen Enthusiasmus auf unsere Schüler*innen übertragen? Schauen wir auf uns selbst und fragen uns, ob wir folgende 7 Merkmale erfüllen:

- „Ich setze eine ausgeprägte Gestik ein.
- Ich wechsele in Stimmlage und Sprechtempo.
- Ich halte ständig Blickkontakt.
- Ich wechsele häufig den Standort auf der "Bühne".
- Ich bin humorvoll.
- Ich nutze lebendige Beispiele.
- Insgesamt ist meine Kommunikation mit den Schüler/innen lebendig und überzeugend.“⁹



Schüler*innen lernen stark an (unseren) Vorbildern und "... übernehmen tendenziell deren Verhalten, wenn das Modell für sie attraktiv ist. Also sollten alle, die in pädagogischen Kontexten arbeiten, möglichst attraktive Modelle für das Lernen und die Motivation im eigenen Fach sein. Wir als Lehrpersonen ... sind für die Schüler/innen ... das Fach."¹⁰

Welches Vorbild wollen Sie gerne sein?

8 Nerdinger F.W. in: Positive Psychologie in der Schule", S. 39

9 siehe Michaela Brohm, Wolfgang Endres: Positive Psychologie in der Schule. S. 46

10 ebd. S. 45

Stufenmodell des Schriftspracherwerbs nach Valtin¹¹

Phase	Fähigkeiten und Einsichten	Lesen	Schreiben	Beispiele	
1	Nachahmung äußerer Verhaltensweisen	Als-ob'-Vorlesen	Kritzeln		
2	Kenntnis einzelner Buchstaben an Hand figurativer Merkmale	Erraten von Wörtern auf Grund visueller Merkmale von Buchstaben oder -teilen (Firmenembleme benennen)	Malen von Buchstabenreihen, Malen des eigenen Namens		
3	Beginnende Einsicht in den Buchstaben-Laut-Bezug, Kenntnis einiger Buchstaben/Laute	Benennen von Lautelementen häufig orientiert am Anfangsbuchstaben, Abhängigkeit vom Kontext	Schreiben von Lautelementen (Anlaut, prägnanter Laut zu Beginn des Wortes), 'Skelettschreibungen'		Puppe Ritter
4	Einsicht in die Buchstaben-Laut-Beziehung	Buchstabenweises Erlesen Übersetzen von Buchstaben- und Lautreihen, gelegentlich ohne Sinnverständnis	Phonetische Schreibungen nach dem Prinzip 'Schreibe, wie du sprichst'		Roller Pferd
5	Verwendung orthographischer bzw. sprachstruktureller Elemente	Fortgeschrittenes Lesen: Verwendung größerer Einheiten (z. B. mehrgliedrige Schriftzeichen, Silben, Endungen wie -en, -er)	Verwendung orthographischer Muster (z. B. -en, -er; Umlaute), gelegentlich auch falsche Generalisierungen	Laufn → laufen Muta → Mutter Omer → Oma	
6	Automatisierung von Teilprozessen	Automatisiertes Worterkennen und Hypothesenbildung	Entfaltete orthographische Kenntnisse	Ver-, -ung (z. B. Verzeihung)	

Unterstützung und Fortbildungen werden von den Fachberater*innen für den Förderschwerpunkt Sprache angeboten: katja.wagner@usys.thillm.de und gunnar.philipsen@usys.thillm.de

¹¹ Nach: Valtin, R.: Stufen des Lesen- und Schreibenlernens. Schriftspracherwerb als Entwicklungsprozeß. In: Haarmann, D. (Hrsg.) Handbuch Grundschule. Weinheim u. Basel: Beltz, 1997, 76 – 88.

und:

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/deutsch/LRS/Broschuere_2005/Stufenmodell.pdf

Förderung nach dem Modell des Förderkreislaufs – Fallbeispiel Jessica

Jessica ist ein freundliches Mädchen. Jedoch schwankt ihre Stimmung häufig stark. Sowohl gute als auch schlechte Laune bringt sie ungehemmt verbal und nonverbal zum Ausdruck. Sie reagiert oft bockig bei Überforderung oder als Reaktion auf Konflikte mit Mitschüler*innen.

Zum Englischunterricht ist sie pünktlich an ihrem Platz, jedoch liegen die Arbeitsmittel nur selten bereit. Jessica freut sich auf das Ritual (Braingym), das regelmäßig zum Stundenbeginn durchgeführt wird, und beteiligt sich mit Begeisterung daran.

Unterrichtsinhalte versteht Jessica oft nicht vollständig. Bei Aufgabenstellungen findet sie selten einen eigenen Lösungsansatz.

Sie nimmt zunächst am Unterrichtsgeschehen teil, ermüdet jedoch zunehmend im Stundenverlauf. Sie kann dem Unterricht nicht mehr folgen und legt erschöpft den Kopf auf die Bank.

Jessicas Arbeitstempo ist v. a. beim Lesen und Schreiben stark verlangsamt. Nach 5 bis 10 Minuten verliert sie die Lust. Sie reagiert dann frustriert und verweigert häufig die Weiterarbeit.

Beim Schreiben fällt es Jessica schwer, das Blatt übersichtlich einzuteilen. Dabei gibt sie sich anfänglich immer große Mühe. Sie schreibt alles sehr gedrängt. Stichpunkte werden als Fließtext geschrieben, Seitenränder nicht beachtet etc.

Jessica verfügt über einen sehr geringen produktiven Wortschatz. Wörter, Wortgruppen oder Sätze kann sie nur bedingt wiedergeben.

Große Unsicherheit in der Aussprache und beim Lesen resultiert aus ihrer geringen Kompetenz in der Muttersprache. Sie liest stockend und langsam. Den Sinn des Gelesenen versteht Jessica nur teilweise oder kaum.

Das Verständnis grammatischer Regeln überfordert sie.

Hausaufgaben erledigt sie unvollständig oder ändert die Aufgabe eigenmächtig ab. Dennoch beginnt sie jede neue Englischstunde motiviert.

Fördermöglichkeiten für Jessica nach dem Prinzip des Förderkreislaufs

siehe auch [Handreichung Binnendifferenzierung Englisch](#), Kapitel 4

Beobachtung	Jessica legt ihre Arbeitsmittel nur selten bereit.
Ziel	Jessica legt ihre Arbeitsmittel bereit.
Maßnahmen	verbal und nonverbal, später nur noch nonverbal: <ul style="list-style-type: none">• Einfordern des erwünschten Verhaltens vor Unterrichtsstart• Wahrnehmung und Lob des positiven Verhaltens

Beobachtung	Jessica fällt die Blatteinteilung beim Schreiben schwer (schreibt über den Rand, sehr gedrängt, Stichpunkte als Fließtext)
Ziel	Jessica fertigt Mitschriften an, die sich zum weiteren Lernen eignen.
Maßnahmen	Unterstützung bei der Einteilung des Blattes: <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung an Beispielen • Anleitung zur Platzeinteilung Unterstützung beim Einsatz von Tabellen und Mindmaps: <ul style="list-style-type: none"> • Tabellen- oder Mindmapstruktur vorgeben • Anleitung für das Anlegen einer Tabelle/Mindmap geben

Beobachtung	Jessica arbeitet schriftlich sehr langsam.
Ziel	Jessica erledigt schriftliche Aufgaben ohne Verzögerung. Sie arbeitet in einem für sie hohen Arbeitstempo, ohne dass sich ihre Ergebnisse verschlechtern.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe bei der Zeiteinteilung, z. B. durch Lernzeituhr • Achten auf zügigen Beginn • Gewähren längerer Arbeitszeit • Reduzieren des Aufgabenumfangs

Beobachtung	Jessica hat Angst, Fehler zu machen.
Ziel	Jessica erkennt, dass Fehler beim Lernen normal sind und nützlich sein können.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • konsequent positiver, auch humorvoller Umgang mit Fehlern (v. a. wenn Erhöhung des Arbeitstempos im Mittelpunkt steht) • Nutzen eines Fehlers am Beispiel bewusst machen • Fokus auf Lobenswertes

Beobachtung	Wenn Jessica überfordert ist oder keine Lust mehr hat, verweigert sie die weitere Mitarbeit.
Ziel	<u>bei Überforderung:</u> Jessica zeigt auf <i>angemessene</i> Weise an, wenn die Aufgabe für sie zu schwer ist. <u>bei fehlendem Antrieb:</u> Jessica beendet ihre Aufgabe/Teilaufgabe.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierung der Aufgabe (z. B. nach Art, Umfang, Zeit) • Sicherstellen des Aufgabenverständnisses • Wahrnehmung ihrer Mühe und deutliches Feedback dazu • Lob, wenn Aufgabe erledigt und beendet wurde (Fehler vernachlässigen) • späteres Einfordern verweigerter Aufgaben (ggf. Vorlage zum Abschreiben bereitstellen)

Beobachtung	Jessica versteht die Aufgabenstellung selten selbstständig und findet keinen eigenen Lösungsansatz.
Ziel	Jessica versteht die Aufgabe und beginnt selbstständig mit der Lösung.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Reaktivierung von Strategien zum Verstehen der Aufgabe <ul style="list-style-type: none"> - Unterstreichen, (farbiges) Markieren der Schlüsselwörter - Erklären mit eigenen Worten (ggf. auch durch Mitschüler*in) • Vorlesen der Aufgabenstellung • gemeinsames Übersetzen

	<ul style="list-style-type: none"> • Hilfe beim Finden des Lösungsansatzes <ul style="list-style-type: none"> - Vorgabe eines Beispiels bzw. des Anfangs - zu Beginn Unterstützung durch Lernpartner/in oder Lehrkraft • Verwenden wiederkehrender Aufgabenformate
--	---

Beobachtung	Jessica erledigt Hausaufgaben unvollständig oder sucht sich eine andere Aufgabe.
Ziel	Jessica erledigt ihre Hausaufgaben vollständig und auftragsgemäß.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • (deutliches) Reduzieren des Hausaufgabenumfangs • Aufgabenverständnis sichern • Hausaufgabeneintrag kontrollieren • bei Hausaufgabenkontrolle (noch) keinen Fokus auf Fehler legen

Beobachtung	Beim Lesen arbeitet Jessica 5 bis 10 Minuten konzentriert.
Ziel	Jessica hält die Konzentration in Lesephasen über 10 Minuten. In Einzelfällen kann sie sich länger als 10 Minuten konzentrieren.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Rhythmisierung des Unterrichts (Methodenwechsel, Wechsel aktiver und passiver Phasen, Konzentrations- und Entspannungs-übungen) • der Phase des Pre-Reading besondere Beachtung schenken, z. B. persönliche Bedeutsamkeit bei der Wahl des Textes berücksichtigen • Visualisierung des Unterrichtsablaufs <ul style="list-style-type: none"> - Abstreichen erledigter Punkte - Verwendung einer Lernzeituhr • Komplexität der Aufgabe zurücknehmen, evtl. Gliederung in Teilschritte (dafür z. B. Arbeitsblatt zerschneiden oder knicken) • individuelle Anpassung des Arbeitsblatts <ul style="list-style-type: none"> - Beschränkung auf eine Seite - Vergrößerung des Zeilenabstands - Wahl einer gut lesbaren Schriftart und -größe - Einteilung des Texts in Absätze mit deutlichen Abständen dazwischen • Abdeckung (noch) nicht benötigter Textteile mit einfarbigem Blatt zur Förderung der Wahrnehmung und zum Konzentrationserhalt • positive Verstärkung (z. B. durch Loben, Körpersprache)

Beobachtung	Jessica erfasst den Sinnzusammenhang des Gelesenen kaum.
Ziel	Jessica kann aus textexternen Hinweisen und den genutzten Textsorten Vermutungen über den Hauptinhalt des Texts anstellen. Jessica versteht Textdetails und stellt daraus Vermutungen über deren Zusammenhang auf.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholen und Erweitern thematischen Wortschatzes • Jessica deutet Abbildungen (evtl. im Zusammenhang mit der Überschrift), ohne für falsche Vermutungen kritisiert zu werden. • Sammeln aller verstandenen Textdetails auf Deutsch → daraus Deutung der Textaussage

	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Lernpartner*in, Austausch zum Text auf Deutsch, um Inhaltsverständnis zu unterstützen • Vorgabe vollständiger bzw. zu ergänzender Vokabellisten
Beobachtung	Jessica liest stockend und langsam. Ihre Aussprache ist z. T. unverständlich und orientiert sich am Schriftbild.
Ziel	Jessica gewinnt mehr Selbstvertrauen beim Lesen. Sie liest kurze Abschnitte sicherer und flüssiger vor.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Aussprache schwieriger Wörter isoliert üben • Lernpartner*in als Sprachvorbild • Lesen üben in kleiner Gruppe • lautes Lesen vor der Gruppe nie spontan, nur geübte Texte • Einsatz moderner Medien: Aufnahme eines Lesebeispiels zur Kontrolle und zum späteren Üben

Beobachtung	Jessica prägt sich nur schwer neues Vokabular ein. Einmal Gelerntes vergisst sie schnell wieder.
Ziel	Jessica wiederholt, festigt und erweitert ihren thematischen Grundwortschatz.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Mittel bereitstellen (Scaffolding) • Lernportion anpassen (geringerer Lernwortschatz) • Anwendung verschiedener Lernmethoden zum Behalten von Wortschatz (z. B. Lernkartenarbeit) • selbstständiges Nutzen eigener Inventare (Hefter etc.)

Beobachtung	Jessica ist überfordert, grammatische Zusammenhänge zu verstehen und produktiv anzuwenden.
Ziel	Jessica erkennt gleichartige grammatische Strukturen und verwendet diese.
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Darbieten grammatischer Phänomene als lexikalische Einheiten • begrenzte Anzahl dieser Einheiten wie Vokabeln lernen • Verzicht auf theoretische grammatische Lerninhalte in Leistungserhebungen

Literaturverzeichnis

1. Bauer, Joachim: Lob der Schule, Heyne Verlag München, 2008.
2. Bauer, Joachim: Warum ich fühle, was du fühlst, Heyne Verlag München, 2006.
3. Brehm, Michaela; Endres, Wolfgang: Positive Psychologie in der Schule, Beltz Verlag Weinheim Basel, 2017.
4. https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/deutsch/LRS/Broschuere_2005/Stufenmodell.pdf
5. Valtin, R.: Stufen des Lesen- und Schreibenlernens. Schriftspracherwerb als Entwicklungsprozeß. In: Haarmann, D. (Hrsg.) Handbuch Grundschule. Weinheim u. Basel: Beltz, 1997, 76 – 88.

Anhang

Beispiele für Schülerarbeiten

Aufgabenbeispiel 1

Describe a person you like.

1. Choose a person:
 - someone of your family
 - a friend
 - someone famous (a film star, a singer, ...)
2. Write 10 facts about this person.
3. Make a poster with pictures and facts.
4. Present the poster and speak about this person.

Sarah



16 years old

brown big eyes

Birthday in March

1.77m slim

purple and black hair

Love kids

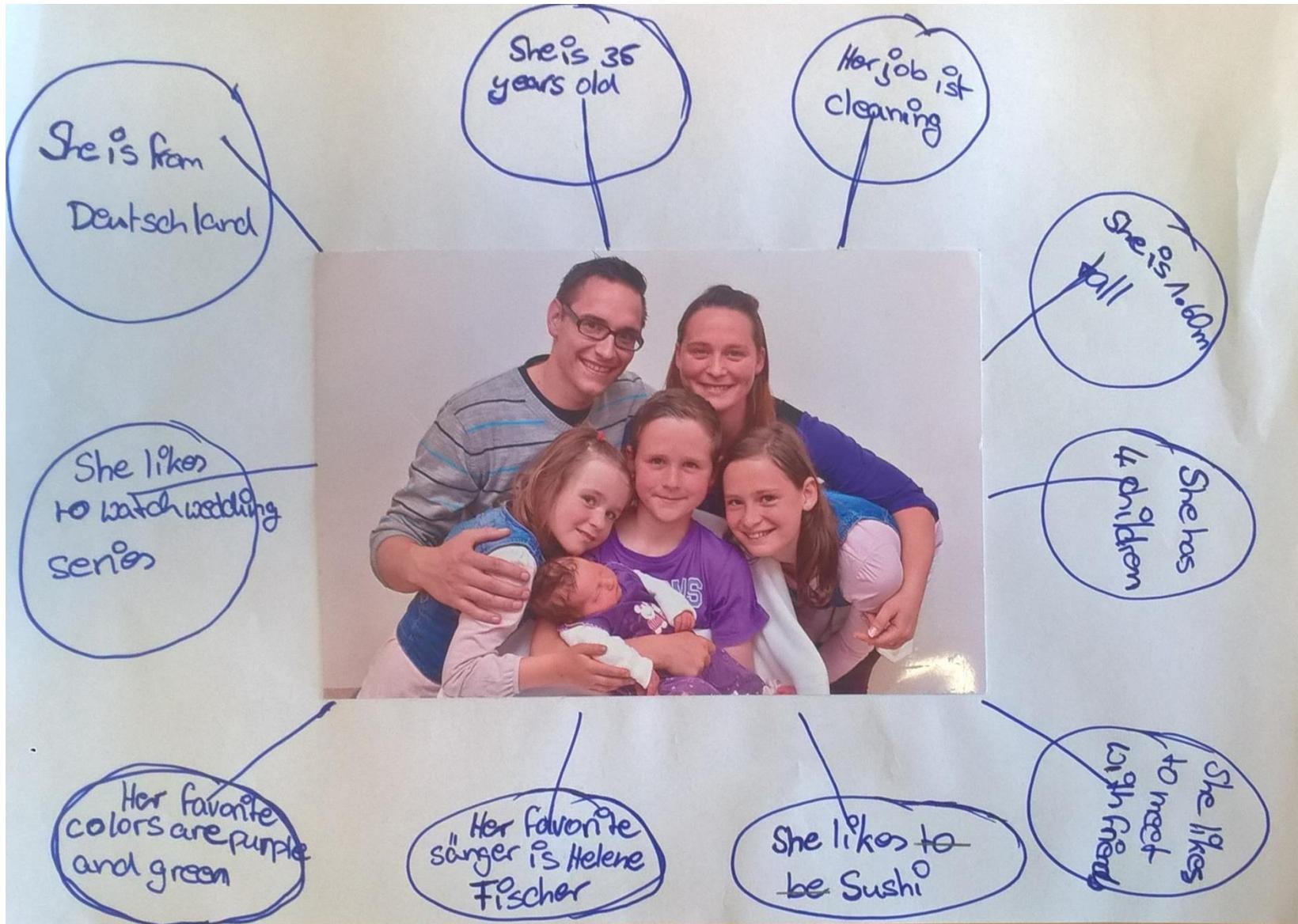
tanned skin

Play the guitar

Star sign: Fish

can ride a moped

a job training in Zele
11 kids



NALDO

34 years old

Birthday in October

now in Gelsenkirchen

from Senegal

job: football player

is black

skin 1.90 m

position: defender

white shoes

blue jeans

white pullover



this is my Sister

her birthday is 16.03.2003

her name is Jessica

her eyesight is high

her height is 1,64 m

her eye colour is green/brown

her favourite colour is black

her favourite animal is cat

her hobbies are riding and reading



her hair is blue

her nick name is 'Jess'

EGON OLSEN

from Denmark

blond hair

black jacket

smokes cigars



black jacket and trousers

small

He always has a plan

he was born in 1925

He died on 14 September 2004 at the age of 84 years in
a nursing home on Amgler.

Aufgabenbeispiel 2

Voraussetzung: Wortschatz bereits erarbeitet

My plans for the future

1. Write down your plans for the future. (Minimum: 8 facts)
2. Make a poster with pictures and words.
3. Present your poster to the class and speak about your plans.

„My Future Plans“

I have 2 pets



I have 2 Kids



Buy a house



go to Austria



live in a city



be a cooking



Buy a car



have a good job

Have 1 pet



live together with friends

buy a car



live in a village

buy a house



dream trip



My future



get a good job



be a carpenter



my own money